



## Windkraftmaß

Bürkle + Schöck baut Luftspulen **Seite 20**

## DIE WIRTSCHAFTSZEITUNG FÜR DEN MITTELSTAND

Ausgabe 21 | 5. November 2021 | 73. Jahrgang | [www.dhiz.net](http://www.dhiz.net)

Verkaufte Auflage: 498.353 Exemplare (IVW III/2021) | Preis: 3,10 Euro

## Stollen im Anmarsch

Schon im 15. Jahrhundert wurde der Dresdner Christstollen erstmals urkundlich erwähnt. Seinen Ruf als königliches Gebäck bekam der weihnachtliche Klassiker jedoch ab 1560. Traditionell zum heiligen Fest übergeben die Dresdner Stollenbäcker ihrem Landesherrn ein oder zwei Weihnachtsstollen. In einem Zeremoniell wurde das 36 Pfund schwere Gebäck von acht Meistern und acht Gesellen durch die Stadt zum Schloss getragen. Auch der sächsische Kurfürst August der Starke war ein bekennender Stollenliebhaber und ließ sich 1730 von der Dresdner Bäckerzunft einen Riesenstollen backen. Der heute von der EU geografisch herkunftsgeschützte Stollen darf nur von Betrieben aus Dresden und dem Umland nach handwerklicher Tradition gebacken werden. Wie von diesen Mitarbeitern einer Dresdner Bäckerei, die Kisten mit einer speziellen Edition von 300 handgefertigten Christstollen in die Frauenkirche tragen. Dort soll er in einem Glockenturm in 29 Metern Höhe für 40 Tage zum Reifen verbleiben und dann in den Verkauf gehen.

Foto: picture alliance/dpa/Robert Michael



## Die Wirtschaft wächst nur langsam

Lieferengpässe bremsen die Erholung aus. Mit einem kräftigen Aufschwung wird erst im kommenden Jahr gerechnet **VON KARIN BIRK**

Die Konjunktur kommt doch nicht so schnell in Schwung, wie noch im Frühjahr erwartet. Vielmehr habe es die deutsche Wirtschaft derzeit mit einem „kühlen Herbstwind“ zu tun, sagte der geschäftsführende Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier mit Blick auf gestörte Lieferketten und Engpässen bei Vorprodukten. Hinzu kommen nach den Worten des CDU-Politikers hohe Energiepreise. Insgesamt rechne die Bundesregierung für dieses Jahr nur noch mit einem Wachstum von 2,6 Prozent. Im Frühjahr war sie noch von einem Plus von 3,5 Prozent ausgegangen. „Für das nächste Jahr erwarten wir ein Wachstum von 4,1 Prozent“, sagte Altmaier.

Das Handwerk bleibt von diesen Problemen nicht verschont. „Unsere Betriebe müssen sich aktuell in einem Umfeld mit zahlreichen Sondereffekten behaupten - bei den Lieferengpässen und der Preisexplosion bei einer Reihe von Materialien, bei den Energiekosten, beim offenen Fachkräftebedarf und bei der sich abzeichnenden erneut angespannten Corona-Lage“, sagte der Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZdH), Hans Peter Wollseifer. Die Handwerksbetriebe seien maximal gefordert, um wirtschaftlich erfolgreich durch diese unruhigen Zeiten zu kommen. „Die nächste Bundesregierung muss sicherstellen, dass Steuern zu verkraften sind, Sozialbeiträge nicht weiter steigen und

Bürokratie unsere Handwerker und Handwerkerinnen nicht weiter erdrückt“, forderte er.

Dem pflichtet Franz Xaver Peteranderl bei, Präsident des Bayerischen Handwerks (BHT). „Im Koalitionsvertrag möchten wir dann mehr konkrete handwerksfreundliche Weichenstellungen lesen“, forderte der BHT-Präsident. Positiv falle bisher auf, dass die Dauer von Verwaltungs-, Planungs- und Genehmigungsverfahren mindestens halbiert, der ländliche Raum unter anderem mit schnellem Internet und guten Verkehrsverbindungen gestärkt und ein besserer Datenzugang vor allem für den Mittelstand gesichert werden sollten. Auch das Bekenntnis zu Investitionen und der Weiterentwick-

lung der Klimapolitik klinge für das Handwerk gut.

Nach der Herbstprognose der Bundesregierung ist die derzeitige konjunkturelle Lage zweigeteilt. „Dienstleistungen und Industrie haben sich in zwei unterschiedliche Richtungen entwickelt“, sagte Wirtschaftsminister Altmaier. So habe sich die Stimmung bei den Dienstleistern nicht zuletzt durch den Impffortschritt in den vergangenen Wochen sehr aufgehellt. Die Menschen hätten wieder Lust auf ein Bier mit Freunden oder einen Abend im Restaurant. „Der private Konsum ist und bleibt im Moment eine der Triebfedern der wirtschaftlichen Erholung“, fügte er hinzu. Gleichzeitig litten rund drei Viertel aller Unternehmen an einer

historisch einmaligen Knappheit an bestimmten Vorprodukten wie etwa Halbleitern. Auch gebe es noch Probleme bei Baumaterialien.

Die Energiepreise haben sich nach den Worten Altmaiers binnen Jahresfrist wie etwa beim Öl teilweise verdoppelt. Historisch hohe Preise gebe es auch beim Gas, was auch die Strompreise erhöhe. Wie Altmaier weiter sagte, rechne er aber mit einer Beruhigung der Situation. Lieferengpässe wie höhere Energiepreise haben die Inflationsrate im September auf 4,1 Prozent steigen lassen. Die Bundesregierung geht allerdings davon aus, dass die Inflationsrate bereits zum Jahreswechsel wieder ein deutlich niedrigeres Niveau erreicht. **Seite 6 und 14**

## Ein Gästehaus für Lehrlinge, Gesellen und Meister

Im Dresdner Norden in unmittelbarer Nachbarschaft zu njumii - das Bildungszentrum des Handwerks steht das Gästehaus der Handwerkskammer Dresden. Nach einer umfangreichen Sanierung bietet das Haus 88 praktisch eingerichtete Einzelzimmer und 36 Doppelzimmer jeweils mit Bad, Dusche und WC sowie ein behindertengerechtes Zimmer mit Bad, Pflegebett und Bett für eine Assistenz.

Vorrangig für Lehrlinge und Meisterschüler aus Sachsen, aber auch für Handwerker und Azubis aus anderen

Teilen Deutschlands und für internationale Gäste, ist es Anlaufpunkt. „Für Azubis und für alle, die etwas mit den Angeboten der Handwerkskammer Dresden oder von njumii - das Bildungszentrum des Handwerks zu tun haben, ist unser Haus eine ideale Übernachtungsmöglichkeit“, sagt Volker Schmöller-Rose, Leiter des Gästehauses.

Zur Freizeitgestaltung stehen im Haus ein Fitnessraum mit Laufband, Fahrrad und verschiedenen Kraftsport-Geräten zur Verfügung. Ebenso können die Gäste bei Darts, Billard,

Kicker, Tischtennis und diversen Gesellschaftsspielen entspannen. Außerdem wurden im Erdgeschoss kleine Übungswerkstätten, ein Kreativraum, eine Bibliothek sowie ein Raum der Stille geschaffen. „Wir bieten unseren Kursteilnehmern und Gästen eine aktive, junge Lern- und Wohnatmosphäre in ruhiger Umgebung“, sagt Schmöller-Rose. „Kurze Wege zur Kursstätte, die Möglichkeit, nach dem Unterricht mit Mitschülern ins Gespräch zu kommen und gemeinsame Freizeitaktivitäten sind weitere Pluspunkte.“ **Seite 9**



Der Eingangsbereich des Gästehauses der Handwerkskammer Dresden. Aufgrund der pädagogischen Betreuung vor Ort ist es auch für Lehrlinge unter 18 Jahren geeignet.

Foto: André Wirsig

ANZEIGE

Ihre Kfz-Versicherung ganz einfach unter ...

[www.signal-iduna.de](http://www.signal-iduna.de)

SIGNAL IDUNA  
gut zu wissen

### SATIRE

## Cringe war gestern

Einmal im Jahr fühlen sich 80 Prozent der Deutschen alt, sehr alt. Wenn das Jugendwort des Jahres verkündet wird. Aus zwei Gründen: Erstens, weil man sich seine Bedeutung von der Tagesschau erklären lassen muss, und zweitens, weil man es mit über 25 - also kurz vor dem Altersheim - sowieso gleich wieder vergessen kann. Die Verkündung des Jugendwortes ist gleichzeitig seine Beerdigung. Sein Ruhm der einer Eintagsfliege. Mit dem Spotlight geht der Absturz einher. Jugend ist eine elitäre, streng nach Alter limitierte Gruppe junger Heranwachsender, die nur ihresgleichen akzeptiert. Um sich abzugrenzen gegenüber allem, was pauschal als steinalt, Oma oder Greis identifiziert wird, dient Sprache als verschlüsselter Geheimcode. Wird er dechiffriert, verschließen sich die jugendlichen Kommunikationskanäle blitzartig wie eine Weinbergsschnecke. Etwas Neues muss her. Deshalb gibt es jedes Jahr ein Jugendwort, das viele Teile der Bevölkerung bis dahin noch nie gehört haben. In der Tagesschau müsste es also heißen: „Bis heute war das Jugendwort des Jahres cringe und ab morgen ist es ein anderes. Welches, das verkünden wir Ihnen in einem Jahr.“ Wer als Ausbilder oder Chef mit der immer kleiner werdenden Gruppe junger Menschen arbeitet, sollte Worte mit Bedacht wählen und Begriffe, die er erst googeln muss, vermeiden. Und nie vergessen: Nichts ist mehr von gestern als das Jugendwort des Jahres. **dan**

### ONLINE



Foto: Wellnhofer Designs - stock.adobe.com

### Steuersparmodell: Minijob mit Dienstwagen kombinieren

Was Sie beachten müssen, um vom Steuersparmodell Dienstwagen zu profitieren. [dhz.net/dienstwagen](http://dhz.net/dienstwagen)



4 191078 603104 21

# HANDWERKSKAMMER DRESDEN

## Juniormeister-Träume werden wahr

Anna Höfgen und Max Malik lernen ihren Traumberuf: Tischler – dank des Juniormeister-Projekts der Handwerkskammer Dresden

**M**ax Malik ist erst 18 Jahre alt und hat schon einen Meistertitel in der Tasche: Er ist Juniormeister des Tischlerhandwerks. In dem Projekt Juniormeister der Handwerkskammer Dresden hat er sich 2019 diesen Titel gesichert.

Und noch mehr: Für seinen Wunsch, Tischler zu werden, hat er damit die letzte Bestätigung bekommen, die er brauchte: „Ich hatte schon vorher Praktika gemacht, mal in einer Autowerkstatt und dann auch mal in einer Tischlerei. Da merkte ich schon, dass ich in Richtung Holz gehen möchte. Beim Projekt Juniormeister war dann der Unterschied, dass ich viel mehr ausprobieren und lernen konnte und das hat mich in meiner Entscheidung bestärkt“, sagt Malik. Er bewarb sich danach bei den Deutschen Werkstätten Hellerau um einen Ausbildungsplatz als Tischler – mit Erfolg.

Seit September lernt Max Malik nun hier das Arbeiten mit Holz – und trifft auch eine Juniormeisterin wieder. Die 16-jährige Anna Höfgen hatte im Vorjahr ebenfalls am Projekt Juniormeister der Handwerkskammer Dresden teilgenommen und mit ihrer selbstgebastelten Liege aus Lärchenholz beeindruckt.

Auch sie bewarb sich mit Erfolg bei den Deutschen Werkstätten Hellerau um einen Ausbildungsplatz. „Die Teilnahme am Projekt Juniormeister war beim Auswahlverfahren für unsere Tischlerazubis nicht entscheidend, aber durchaus ein Argument. Wir suchen Lehrlinge, die für diesen Beruf brennen. Das belegt ein solches



Max Malik und Anna Höfgen haben im September ihre Ausbildung bei den Deutschen Werkstätten in Dresden-Hellerau begonnen. Der Berufswunsch Tischler hatte sich bei beiden durch ihre Teilnahme am Projekt Juniormeister der Handwerkskammer Dresden bestätigt.

Foto: Iris Weißer/DDV Medien

### Juniormeister 2022

Der nächste Juniormeisterkurs an der Handwerkskammer Dresden beginnt im Februar 2022. Bis zu 15 handwerklich begabte Schüler der Klassenstufen 8 und 9, die Interesse an einem Berufsweg im Handwerk haben, können daran teilnehmen.

Die Schüler aus Dresden und der näheren Umgebung schnuppern in verschiedene Handwerksberufe hinein

und stellen unter Aufsicht und Anleitung eines Fachmeisters in ihrer Freizeit ein selbstgewähltes Juniormeisterstück her. Abnahme und Präsentation der Stücke ist für Juli 2022 geplant.

Aktuell können sich interessierte Handwerksbetriebe noch als Praxispartner melden. Um eine Anmeldung wird bis Ende des Jahres gebeten.

freiwilliges Engagement natürlich deutlich“, so Juliane Richter, Leiterin der Öffentlichkeitsarbeit Deutsche Werkstätten.

Erfolgsgeschichten wie die von Max Malik und Anna Höfgen sind das Ziel des Juniormeister-Projektes der Handwerkskammer Dresden, das in

Kooperation mit dem Amt für Wirtschaftsförderung der Landeshauptstadt Dresden umgesetzt wird. Handwerklich begabte Schüler der Klas-

senstufen acht und neun lernen dabei jeweils zu Beginn des halbjährigen Programms in sogenannten Projekttagen die Vielfalt des Handwerks kennen. Während der Projekttage schnuppern die Jugendlichen in die Bereiche Raumausstattung/Textil, Holz, Farbe, Metall oder Elektro-/Informationstechnik. Im Anschluss entscheiden sich die Schüler für ein Gewerk und fertigen in rund 40 Arbeitsstunden ihr eigenes Juniormeisterstück. Begleitet werden sie dabei von erfahrenen Ausbildern der Handwerkskammer Dresden bzw. von beteiligten Handwerksfirmen. „Die Schüler lernen verschiedene Gewerke kennen und vielleicht auch lieben und entscheiden sich bestenfalls im Nachgang des Projekts für einen Ferienjob oder eine Ausbildung im Handwerk“, sagt Andreas Brzezinski, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden.

Genau das ist eingetreten bei Anna Höfgen und Max Malik. Und für die beiden frischgebackenen Azubis steht fest, dass sie das Projekt Juniormeister unbedingt allen Jugendlichen empfehlen würden, die später etwas Handwerkliches machen wollen. Denn hier habe man die Chance, einen Beruf viel umfassender kennenzulernen als in den 14-tägigen Beruforientierungspraktika, die während der Schulzeit absolviert werden müssen.

Weitere Informationen finden Sie unter: [www.hwk-dresden.de/juniormeister](http://www.hwk-dresden.de/juniormeister)

**Ansprechpartner:** Annegret Umlauf, Tel. 0351/4640-552, E-Mail: [annegret.umlauft@hwk-dresden.de](mailto:annegret.umlauft@hwk-dresden.de)

## „Mit 50 an die Nachfolge denken“

Betriebsberaterin Claudia Rommel über gelungene Firmenübergaben

**C**laudia Rommel, Abteilungsleiterin Betriebsberatung der Handwerkskammer Dresden, stand im Rahmen der „Woche des Handwerks im MDR“ Moderator Thomas Mehde Rede und Antwort zum Thema Unternehmensnachfolge. Die Deutsche Handwerks Zeitung druckt einen Auszug des Interviews nach:



**Claudia Rommel**  
Betriebsberaterin

Foto: Daniel Bagehorn

### Mehde: Wann ist es die beste Zeit über die Nachfolge verantwortungsvoll nachzudenken?

Rommel: Ein guter Zeitpunkt ist in der Lebensmitte. Also in etwa ab dem 50. Lebensjahr sollte der Unternehmer über die Nachfolge nachdenken, einen groben Plan machen und sich auch Hilfe holen. Die Umsetzung der Nachfolge erfolgt dann meistens nach dem 60. Geburtstag, damit zur Rente alle Weichen gestellt sind.

### Mehde: Sind in den meisten Handwerksbetrieben, die als Familienbetriebe geführt werden, die Kinder die natürlichen Nachfolger?

Rommel: Stimmt, solch eine Entwicklung ist historisch gewachsen

und es wird von den meisten Unternehmern auch sehr gern gesehen, wenn das Lebenswerk innerhalb der Familie fortgeführt wird. Aber es klappt leider nicht immer.

### Mehde: Was passiert dann?

Rommel: Möglichkeiten gibt es viele. Die meisten Unternehmer orientieren sich innerhalb ihres Geschäftsbereiches unter Umständen auch bei Mitbewerbern. Wir raten generell Firmeninhabern, die sich über die Nachfolge informieren wollen, das kostenlose Beratungsangebot der Handwerkskammer Dresden zu nutzen. Dort erfährt man dann, dass man seine angelegte Firmenübergabe in regionale und überregionale Börsen einträgt.

### Mehde: Wenn man das Glück hatte, einen Nachfolger zu finden, muss es eine Übergangsphase geben. Wie viel Übergangszeit sollte man einplanen?

Rommel: Diese Prozesse sind natürlich alle individuell von Fall zu Fall zu betrachten. Als Faustformel geht man von einer Zeit zwischen drei und fünf Jahren aus.

**Kontakt:** Claudia Rommel, Tel. 0351/4640-934, E-Mail: [claudia.rommel@hwk-dresden.de](mailto:claudia.rommel@hwk-dresden.de)

Das komplette Interview und weitere Berichte im Rahmen der „Woche des Handwerks im MDR“ finden Sie unter: [www.hwk-dresden.de/mdr](http://www.hwk-dresden.de/mdr)

## Google richtig für das Handwerk nutzen

Unternehmerinnenfrühstück nimmt My-Business-Service in den Fokus

**V**on bestehenden und potentiellen Kunden im Internet gefunden zu werden, wird auch für das Handwerk immer wichtiger. Egal ob Friseur, Kosmetiker, Bäcker oder Metallbaubetrieb – viele Menschen informieren sich online über Unternehmen in ihrer Nähe. „91 Prozent der Nutzer des mobilen Internets suchen nicht nur allgemeine, sondern insbesondere auch lokale Ergebnisse im Internet“, sagt Anne Meinhardt. Sie ist Dozentin für Marketing und stellte im Rahmen eines Unternehmerinnenfrühstücks in der Handwerkskammer Dresden 13 Handwerkerinnen die Möglichkeiten vor, die Google My Business bietet. Mit diesem Tool stellt das bekannte Softwareunternehmen aus den USA einen kostenfreien digitalen Brancheneintrag in der Google-Suche sowie in Google-Maps zur Verfügung.

Für die Handwerkerinnen, die an der bewusst locker gestalteten Runde teilnahmen, ist das Internet kein Neuland. Internetpräsenzen, Webshops und Social-Media-Einträge



**Anne Meinhardt**  
Dozentin für Marketing

Foto: Daniel Bagehorn

gehören für viele von ihnen zum Geschäftsalltag. Doch die Maßschneiderinnen, Bäckerinnen und Kosmetikerinnen kennen auch die Tücken des Netzes. Denn schlechte Kundenrezensionen und falsche Angaben können schnell zu Umsatzausfällen führen.

„Der Vorteil von Google Business ist, dass über diese Plattform Kunden angesprochen und gefunden werden, die selber aktiv auf der Suche sind nach lokalen Dienstleistungen und Produkten“, sagt Anne Meinhardt. Daher sei es wichtig, den kostenlosen digitalen Brancheneintrag – nichts anderes ist Google My Business – zu nutzen. „Wer seinen Account pflegt, wird zudem besser im Ranking von Google dargestellt“, unterstreicht die

Marketing-Expertin. Eine kurze Unternehmensbeschreibung, Kontaktdaten, Anfahrtswege und Öffnungszeiten sollten daher im Profil immer aktuell gepflegt sein. Zudem können Angebote und Produkte eingestellt werden, Events angekündigt sowie Fotos und Videos veröffentlicht werden. „Menschen, die im Internet nach Dienstleistungen oder Anbietern suchen, interessieren sich insbesondere für Informationen zu Preisen und Öffnungszeiten. Zudem achten sie auf Kundenrezensionen“, sagt Anne Meinhardt. Doch sie macht auch deutlich, dass eine schlechte Bewertung nicht gleich das Schlimmste bedeuten muss. „Negative Bewertungen kommen vor. Ermutigen Sie vielmehr ihre Kunden sich positiv im Netz zu äußern, um so auch einzelne Negativ-Bewertungen einzufangen.“

**Ansprechpartner:** Kerstin Hinderer, Kundenberaterin njumil, Tel. 0351/4640-34211, E-Mail: [kerstin.hinderer@hwk-dresden.de](mailto:kerstin.hinderer@hwk-dresden.de)

## Neues Design für handwerk.de

Imagekampagne

Endlich ist es so weit: handwerk.de erstrahlt in frischem Design und glänzt mit neuen Funktionen. Mittelpunkt der Webseite bleiben weiterhin die fast 140 Profile der Ausbildungsberufe im Handwerk, deren Darstellung im Rahmen des Relaunches vollständig überarbeitet wurde. Über den neuen Berufe-Filter, der eine Weiterentwicklung des bekannten Berufe-Checkers darstellt, können die Berufe nun noch detaillierter nach persönlichen Interessen und Vorlieben gefiltert werden. Zudem wurde die Seitenstruktur der Webseite umfassend überarbeitet und bietet für die drei Kernzielgruppen der Kampagne – Jugendliche, Betriebe sowie die interessierte Öffentlichkeit – einen strukturierten Einstieg in die jeweils relevanten Inhalte. Ebenso erneuert wurde die Bezeichnung des Newsletters „Infos für Betriebe“, der zukünftig unter dem Namen „News für Betriebe“ versendet wird, und dessen Design.

**Ansprechpartner:** Carolin Hähne, Tel. 0351/4640-406, E-Mail: [carolin.haehne@hwk-dresden.de](mailto:carolin.haehne@hwk-dresden.de)

## Chancen durch Digitalisierung

Preis der Bürgschaftsbanken

Der Betrieb Adrex Photovoltaikanlagen aus Horb am Neckar, Baden-Württemberg, ist mit dem 9. Handwerkspreis der Bürgschaftsbanken ausgezeichnet worden. Den Preis übergab Jörg Dittrich, Präsident der Handwerkskammer Dresden und Mitglied im Geschäftsführenden ZDH-Präsidium, mit Guy Selbher, Vorsitzender des Verbandes der Bürgschaftsbanken, und der Leiterin der Abteilung Mittelstandspolitik im Bundeswirtschaftsministerium, Sabine Hepperle.

Der Elektrofachbetrieb Adrex ist darauf spezialisiert, technologisch leistungsfähige PV-Anlagen in Kombination mit Energiespeichern zu planen, zu installieren und zu warten. Auf diese Weise helfen sie den überwiegend privaten Kunden dabei, energetisch unabhängig zu werden. Der zweite Platz geht an Andy Manz mit seinem Unternehmen Manz Landtechnik GmbH aus Nordwestuckermark in Brandenburg. Als Dritter geehrt wurde Geschäftsführer Simon Meinberg mit seinem Unternehmen Raumstation & Friends GmbH aus Berlin. „Bei allen drei Preisträgern sehen wir auf eindrucksvolle Weise, welche Chancen und Potenziale die Digitalisierung von Handwerksbetrieben bietet“, so Jörg Dittrich.

**Nähere Informationen** zum Wettbewerb finden Sie unter: [www.handwerkspreis-buergschaftsbanken.de](http://www.handwerkspreis-buergschaftsbanken.de)

### IMPRESSUM

**Handwerkskammer Dresden**

Handwerkskammer Dresden  
01099 Dresden, Am Lagerplatz 8,  
Tel. 0351/4640-30,  
Fax 0351/4719188,  
E-Mail: [info@hwk-dresden.de](mailto:info@hwk-dresden.de),  
Internet: [www.hwk-dresden.de](http://www.hwk-dresden.de)  
Verantwortlich:  
Hauptgeschäftsführer  
Dr. Andreas Brzezinski

**Grenzen überwinden.  
Vor allem im Kopf.**

Ist das noch Handwerk?

**DAS HANDWERK**  
DE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEUEM

## Stollenmädchen auf heißen Reifen vorgestellt

Stollenbäcker auf Motorrädern begleiten  
Bäcker-Azubi Lisa Zink zu ihrem Amtsantritt

Ende Oktober sind die Dresdner Stollenbäcker in die Hochsaison gestartet - allerhöchste Zeit, um die offizielle Vertreterin der Stollenbäckerzunft vorzustellen: Lisa Zink trat ihr Amt als 27. Dresdner Stollenmädchen am 13. Oktober an.

Die 17-jährige Dresdnerin wird ab sofort für ein Jahr im Auftrag des goldenen Siegels unterwegs sein und für den einzigartigen Geschmack des Dresdner Christstollens, seine jahrhundertalte Tradition und das besondere Stollenbäckerhandwerk werben. Der Start in ihre Zeit als Genussbotschafterin hätte für die Auszubildende zur Bäckerin nicht aufregender sein können. Vor der prachtvollen Kulisse von Schloss Eckberg präsentierten die Dresdner Stollenbäcker ihr Stollenmädchen - mit den passenden heißen Öfen. Denn einige der Stollenbäcker fahren in ihrer Freizeit selbst gern Motorrad. „Ich freue mich sehr, dieses Amt zu übernehmen“, sagte Lisa Zink, die gerade ihr zweites Lehrjahr in der Feinbäckerei Hentschel in Dresden absolviert.

### Markenbotschafterin nach Wunsch

Auch die Stollenbäcker sind begeistert von Lisa Zink. „Lisa repräsentiert unser Handwerk genau so, wie wir es uns nur wünschen können. Durch ihre Ausbildung bekommt sie nicht nur Einblick in den Backstübchen-Alltag, sondern auch wichtiges Stollenwissen vermittelt, das eine Markenbotschafterin unbedingt braucht“, sagte Andreas Wippler, Vorsitzender des Schutzverbandes Dresdner Stollen e. V.

Der Verband wählt bereits seit 1995 jedes Jahr eine Vertreterin seiner Marke. Die Kriterien sind streng: Die jungen Frauen müssen in einer Backstube im Verbandsgebiet eine Ausbildung zur Bäckerin, Konditorin oder Bäckereifachverkäuferin absolvieren, gute Noten vorweisen können, brillantes Fachwissen mitbringen und natürlich jede Menge Leidenschaft für den Stollen im Herzen tragen.

**Veranstaltungs-Tipp:** Am 4. Dezember findet das Dresdner Stollenfest statt. Bei diesem wird Lisa Zink als Schirmherrin den Riesensollen anschneiden.



Lisa Zink, Auszubildende zur Bäckerin im zweiten Lehrjahr bei der Dresdner Bäckerei Hentschel, ist das 27. Dresdner Stollenmädchen.

Foto: Schutzverband Dresdner Stollen/Agentur Sender und Empfänger/Eric Münch

## Mit Handwerkerbonus Kosten absetzen

Firmen sind verpflichtet, Steuerbonus auf Rechnungen auszuweisen

Privatleute, die für Arbeiten in ihrer selbstgenutzten Immobilie Handwerker beauftragen, können in ihrer Steuererklärung die Arbeitskosten angeben. Der sogenannte Handwerkerbonus erlaubt es ihnen, 20 Prozent der Arbeitskosten von Handwerkerrechnungen bis zu einem Höchstwert von 6.000 Euro pro Jahr abzusetzen - also bis zu 1.200 Euro pro Jahr und Haushalt.

Mit diesem Steuerbonus verfolgt die Bundesregierung das Ziel, die Schwarzarbeit in Deutschland einzudämmen. Mit Erfolg: Nach Schätzung des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks hat der Bonus, der im Jahr 2006 eingeführt worden war, etwa ein Drittel des handwerklichen Umsatzes aus dem Bereich der Schwarzarbeit wieder dem ersten Arbeitsmarkt zugeführt.

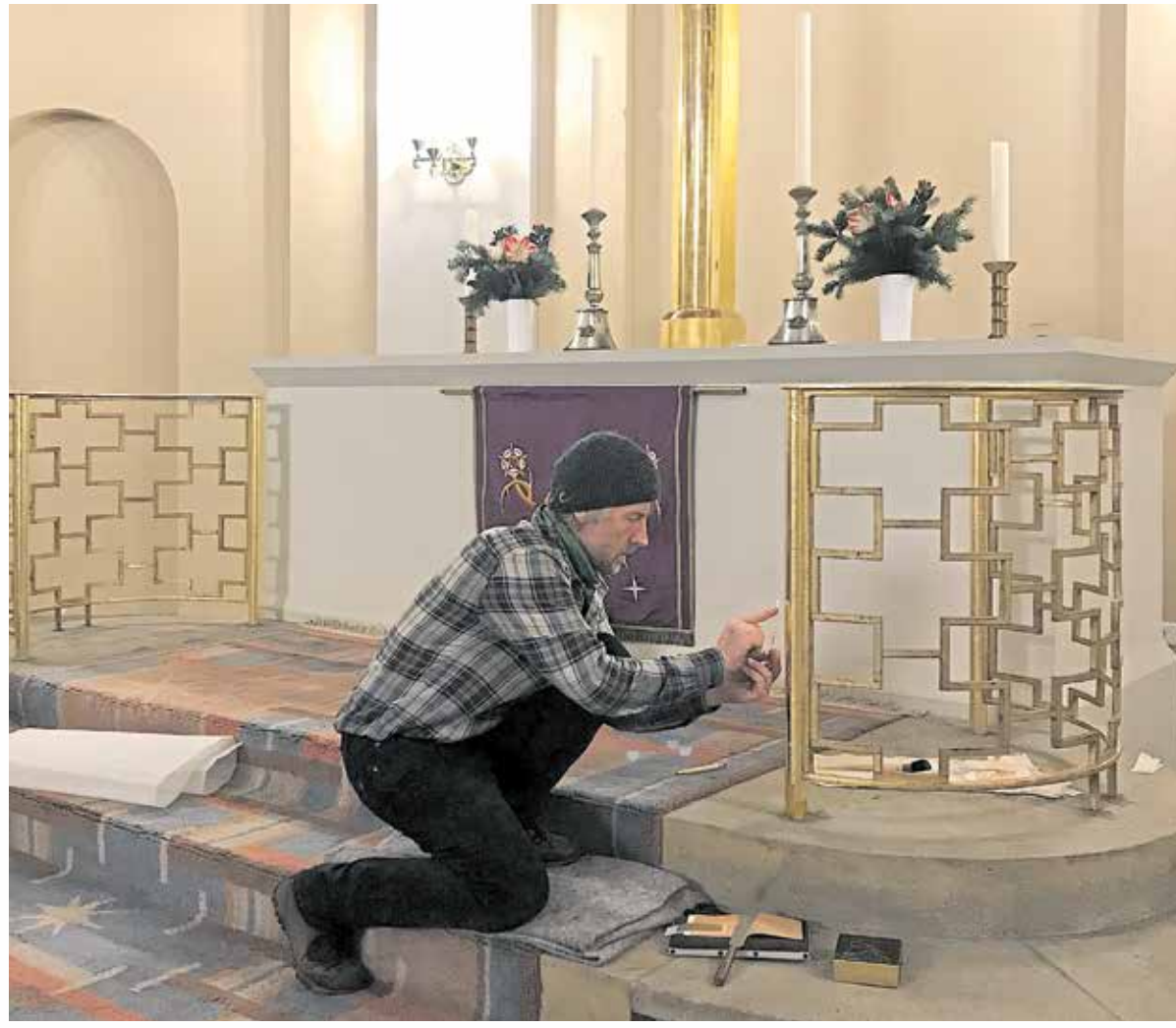
Die Aufwendungen für Handwerkerleistungen sind durch eine Rechnung des Handwerkers nachzuweisen. Das heißt auch, dass Handwerksfirmen gesetzlich verpflichtet sind, entsprechende Rechnungen auszustellen. Dabei muss der Anteil der Arbeitskosten in der Rechnung grundsätzlich gesondert ausgewiesen sein. Auch eine prozentuale Aufteilung des Rechnungsbetrages in Arbeitskosten und Materialkos-

ten ist zulässig. Eine bloße Schätzung des Anteils der Arbeitskosten durch den Arbeitgeber ist hingegen nicht erlaubt.

Durch den Steuerbonus werden alle handwerklichen Tätigkeiten für Renovierungs-, Erhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen begünstigt (z. B. sind das Arbeiten an Dach oder Fassade, die Wartung von Heizanlagen oder die Reparatur von Haushaltsgegenständen). Wichtig ist aber, dass nur handwerkliche Arbeiten an bestehenden Gebäuden vom Finanzamt berücksichtigt werden, Neubaumaßnahmen können nicht von der Steuer abgesetzt werden. Die Handwerkerleistung muss zudem im Haushalt des Auftraggebers erfolgen. Dabei ist es unerheblich, ob er Eigentümer oder Mieter ist.

Werkstattbezogene Kosten können durch den Auftraggeber folglich nicht von der Steuer abgesetzt werden. Arbeitet der Unternehmer also in seiner Werkstatt an dem Werk, wird dies nicht begünstigt. Lediglich die Einbauarbeiten im Haushalt des Auftraggebers finden dann Berücksichtigung.

**Ansprechpartner:** Heike Mathieu, Tel. 0351/4640-566, E-Mail: heike.mathieu@hwk-dresden.de



Bei der Vergoldung des Altargeländers in der Dresdner Heilandkirche ist Schulzes Kompetenz als Kupferschmied gefragt.

Foto: privat

## Klempnermeister steigt ehrenamtlich hoch hinauf

Torsten Schulze aus Dresden ist Stadtrat und Vorstand des sächsischen Landesverbandes des Deutschen Alpenvereins

Seine erste Baustelle als selbstständiger Klempnermeister war die Auferstehungskirche in Dresden-Plauen“, erinnert sich Torsten Schulze. Das war 1996. „Das war ein guter Einstieg. Bis letztes Jahr war ich jedes Jahr an umfangreichen Kirchensanierungen beteiligt - und das in ganz Sachsen“, berichtet der 51-jährige Dresdner. Schon in seiner Lehrzeit in den 1980er Jahren knüpfte Torsten Schulze erste Kontakte zur VEB Denkmalpflege. Nach der Wende arbeitete der Klempner zunächst bei der Fuchs und Girke Bau und Denkmalpflege GmbH, bis er sich schließlich selbstständig machte.

Als besonders schönen Auftrag hat der vierfache Vater noch die Kirche in Dresden-Briesnitz in Erinnerung - hier war er mit der Turmbekrönung und der Wetterfahne betraut - sowie die Schmiedeberger Kirche zur Heiligen Dreieinigkeit. „Wir haben den Kirchturm komplett mit Kupferblechen eingedeckt und diese später noch farblich angepasst“, erzählt der Klempnermeister. Seine handwerkliche Expertise hat Schulze an vielen weiteren Bauten und Objekten wie



Torsten Schulze liebt das Klettern - wie hier an der Zyklopenmauer am Kuhstall in der Sächsischen Schweiz.

Foto: privat

dem Bautzener Dom, der Großenhainer Kirche oder den Dampfern der sächsischen Flotte gezeigt. Über die

Jahre hat er sich zudem umfangreiche Kenntnisse in den Bereichen Architektur und Kunstgeschichte angeeignet. Für 25 Jahre Handwerksleistung wurde er von der Innung für Sanitär-, Heizungs-, Klimatechnik Dresden nun mit dem Silbernen Meisterbrief geehrt.

Seine Höhentauglichkeit stellt Schulze nicht nur beruflich unter Beweis. Seit seiner Jugend geht er klettern, vor allem die Sächsische Schweiz hat es ihm angetan. „Die Liebe zum Klettern ist auch nie abgerissen“, sagt er. „Und mit dem Erwachsenwerden meiner Kinder haben sich wieder mehr freie Valenzen ergeben.“ Seit Kurzem ist er erster Vorsitzender des sächsischen Landesverbandes des Deutschen Alpenvereins. In dieser Funktion setzt sich Schulze, der auch seit vielen Jahren im Dresdner Stadtrat für die Grünen ehrenamtlich aktiv ist, für das Sportklettern ein. „Unser Sport hat einen großen Zulauf bekommen, seitdem er olympisch ist“, freut sich Schulze. Jetzt möchte er, dass sein Hobby an den Schulen präsenter wird und junge Menschen begeistert.

## Hochwasser: Handwerksunternehmen spendet Preisgeld für Innovationspreis

Rund 64.000 Euro auf Sonderkonto des Sächsischen Handwerkstages eingegangen

Für die vor allem in Rheinland-Pfalz und Teilen Nordrhein-Westfalens von der Juli-Hochwasserkatastrophe Betroffenen sind bis Mitte Oktober rund 64.000 Euro auf das Sonderkonto des Sächsischen Handwerkstages (SHT) eingegangen. Drei der spendenden Unternehmen äußerten sich gegenüber der Deutschen Handwerks Zeitung zu ihren Beweggründen.

Ulrich Hintzen, Vorstand der FASA AG, Chemnitz, einem auf Komplettleistungen im Hoch-, Tief- und Ingenieurbau spezialisierten Unternehmen: „Das schlimme Desaster fiel mit einer Ehrung zusammen, die uns von Sachsens Handwerkskammern für eine innovative Lösung zum solaren

Bauen zuteilwurde. Schnell war für uns klar: Das Preisgeld in Höhe von 5.000 Euro geht als Spende an die Flutopfer.“

Tischlermeister Roman Treiber, Inhaber einer Tischlerei in Eilenburg: „Wir haben nicht vergessen, wie es uns ergangen ist, als unsere Betriebe und Wohngebäude damals - 2002 und 2013 - von riesigen Wassermassen bedroht waren. Damals wurde uns durch Spenden geholfen, jetzt wollten wir gern etwas für notleidende Handwerker zurückgeben.“ Treiber überwies 500 Euro auf das Konto des Sächsischen Handwerkstages.

Uwe Pilz, Standortleiter der Holz-Zentrum Wöhlk Dresden GmbH & Co.

KG, einem Unternehmen der Behrens-Gruppe: „Wir haben hierzulande vor fast 20 Jahren eine solch verheerende Situation selbst durchgemacht, in die jetzt andernorts unzählige berufliche und private Existenzen geraten sind. Mit unserer Spende von 5.000 Euro wollten wir einfach ein Zeichen setzen, dass wir jetzt selbstverständlich ebenso Flutopfern in anderen Bundesländern helfen wollen und auch können.“

**Spenden** nimmt der SHT auch weiterhin entgegen (Stichwort: „Sächsisches Handwerk hilft“): c/o. Handwerkskammer Dresden, IBAN: DE25 8509 0000 2879 7510 15 bei der Volksbank Dresden-Bautzen. Spendenquittungen werden auf Wunsch erteilt.

## Werbung für die Karriere im Handwerk

Messen und Märkte

Nach einer langen Pause, bedingt durch die Corona-Pandemie, fanden Mitte Oktober parallel in Dresden und Löbau gleich zwei Veranstaltungen zur Berufsorientierung statt. Im Elbepark Dresden informierte die Handwerkskammer Dresden auf der Recruiting-Messe „Zukunft in Sachsen“, die erstmalig mit sieben weiteren Ausstellern organisiert wurde, über Ausbildungsmöglichkeiten im Handwerk. Das Interesse der am Einkauf orientierten Besucher war jedoch weniger zufriedenstellend. Weitaus größere Anziehungskraft verzeichneten die Oberlausitzer Karrieretage im Messepark Löbau. An einem Gemeinschaftsstand empfingen die Vertreter der Kreis-Handwerkerschaft Görlitz und der Handwerkskammer Dresden viele interessierte Besucher und berieten zu Einstiegs- und Aufstiegschancen im Handwerk.



Auf den erstmalig stattfindenden „Oberlausitzer Karrieretagen“ in Löbau war auch persönliche Beratung zum Handwerk gefragt.

Foto: Handwerkskammer Dresden

### KURZ GEMELDET

#### Verbände feiern Gründungsjubiläen

Der Sächsische Baugewerbeverband sowie die Innung der Karosserie- und Fahrzeugbauer in Sachsen haben an die Gründung ihrer Organisationen vor 30 bzw. 31 Jahren erinnert. Bei einem Festakt würdigte Bauminister Thomas Schmidt (CDU) das besondere Engagement des organisierten Bauhandwerks beim Wiederaufbau Sachsens sowie in der Lehrlingsausbildung. Mit einer Dampferfahrt durchs Dresdner Elbtal feierten Innungsmitglieder des sächsischen Karosserie- und Fahrzeugbauerhandwerks Anfang Oktober den Neustart ihres Fachverbandes vor 30+1 Jahren. Wegen Corona habe man den Jubiläumstreff erst jetzt verwirklichen können, so Obermeister Roland Geister im Beisein von Berufskollegen, die 1990 den damaligen Landesinnungsverband aus der Taufe hoben. 2012 schlossen sich die Innungen Dresden, Westsachsen/Chemnitz und Leipzig zu einer Innung der Karosserie- und Fahrzeugbauer in Sachsen zusammen. Als Ehrengast nahm an beiden Veranstaltungen SHT-Präsident Jörg Dittrich teil.

Unser größtes Talent: Talente fördern.

Entdecke über 130 Ausbildungsberufe.

DAS HANDEWERK  
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEBENAN.  
WWW.HANDEWERK.DE

## „Habe hier vor 25 Jahren meinen Meister gemacht“

Elektro-Innung-Obermeister Andreas Haase im Dialog mit Meisterklasse

Zu Besuch in der Elektrotechniker-Meisterklasse in njumii - das Bildungszentrum des Handwerks am Standort Großhain: Nico Kunath aus Pulsnitz ist in einem kleinen Familienbetrieb angestellt und kann sich vorstellen, ihn einmal fortzuführen. Sein Mitschüler Richard Kaule aus Glaubitz macht die Meisterausbildung auf eigene Faust, um voranzukommen. Steffen Seifert aus Göda ist Klassenältester und schon Unternehmer. Er möchte künftig Azubis ausbilden und Mitarbeiter einstellen. Und für Raphael Alexander Gebhardt aus Dresden wäre es interessant, als Berufsschullehrer zu unterrichten.

Insgesamt 16 Teilnehmer zählt die Vollzeit-Meisterklasse. Mitte Oktober schaute Andreas Haase, seit 2014 Obermeister der Elektro-Innung Dresden, auf Initiative der Handwerkskammer Dresden, bei seinen Berufskollegen vorbei. Der Elektrotechnikermeister sprach mit ihnen über aktuelle Themen im Handwerk wie die Ausbildungssituation, gestiegene Beruhsanforderungen, Er-

fahrungen mit der Industrie und natürlich Perspektiven. „Ich kann mich noch gut an meine Anfänge erinnern. Zu dritt in einer Garage haben wir bei null begonnen. Auch ich habe hier vor 25 Jahren meinen Meister gemacht“, so Haase. „Euch stehen heute neue Wege offen. Ihr könnt einen fertigen Betrieb übernehmen, die Handwerkskammer berät euch. Jetzt ist der Moment, sich darüber Gedanken zu machen“, so sein Appell.

Der Dresdner beschäftigt inzwischen gemeinsam mit seinem Sohn in der Haase-Businesstechnik GmbH 25 Mitarbeiter und hat insgesamt rund 40 Lehrlinge ausgebildet. Haase schätzt den Austausch und Zusammenhalt in seiner Innung, die aktuell über 80 Mitgliedsbetriebe hat. Er ist überzeugt: „Wer sich im Handwerk ehrenamtlich engagiert, lernt so ständig selbst dazu und kann vom Austausch mit Berufskollegen nur profitieren. Miteinander auskommen - auch das lernt man in einer Innung.“



Elektrotechnikermeister Andreas Haase (2. v. r.) besuchte in seiner Funktion als Obermeister der Elektro-Innung Dresden die aktuelle Meisterklasse.

Foto: Julia Stegmann-Schaaf

## Nicht nur Handwerker, auch Seelsorger

Jörg Ertelt ist neuer Obermeister der Steinmetz- und Steinbildhauerinnung Ostsachsen

Die Jugend für sein Handwerk begeistern, darin sieht Steinmetz- und Steinbildhauermeister Jörg Ertelt aus Rietschen die größte Herausforderung in seinem neuen Amt. Seit Herbst ist er Obermeister der Steinmetz- und Steinbildhauerinnung Ostsachsen und folgt nach 13 Jahren auf Björn Härting, der sich mit viel Leidenschaft für sein Handwerk engagierte.

„In den letzten Jahren hatte ich keinen Azubi-Bewerber. Auch meine Kollegen finden keinen Nachfolger. Die Innung schrumpft. Mit zwölf Mitgliedern sind wir nur noch wenige Steinmetze. Unser Einfluss auf politischer Ebene ist gering. Doch für mich ist und bleibt die Innung ein regionales Sprachrohr“, so der neue Obermeister. „Hier halte ich es ganz mit meinem Vorgänger: Der beste Grund in der Innung zu sein, ist, dass wir miteinander reden, uns über fachliche Dinge austauschen, gegenseitig helfen und weiterentwickeln.“

In Boxberg aufgewachsen ist schon früh klar, dass der heute 53-jährige Ertelt in die Fußstapfen seines Großvaters, Steinmetz Gerhard Grab, treten wird. Bereits als Schüler arbeitet er in den Ferien mit. Seine Ausbildung absolviert Ertelt in Hoyerswerda und Plauen, seine Meisterausbildung in Cottbus und Demitz-Thumitz. Schon als 21-Jähriger übernimmt er den Familienbe-



Jörg Ertelt in seiner Werkstatt in Rietschen.

Foto: Julia Stegmann-Schaaf

trieb vom Großvater. Heute ist sein Schwerpunkt Grabmalarbeiten. Der Familienvater beschäftigt zwei Mitarbeiter. Einer von ihnen ist schon seit 30 Jahren dabei.

„Für mich ist es mehr als ein Handwerk, ich sehe mich auch als Seelsorger. Es ist eine anspruchsvolle Arbeit, die mich jeden Tag erfüllt. Deshalb engagiere ich mich auch gern in der Innung und freue mich, dass mich unser Vorstand bei der Einarbeitung unterstützt. Mit meinem Stellvertreter Oliver Käufer haben wir auch eine Verjüngung eingeläutet“, so Ertelt optimistisch. Auch wenn seine Branche relativ gut durch die Pandemie-Zeit gekommen ist, gibt es viele Themen wie die Tarifverhandlungen, die ihn und seine Kollegen beschäftigen. Der aktuelle Materialmangel aus Fernost bedeutet für ihn eine Chance für die Region.

### Wahl der Steinmetz- und Steinbildhauerinnung Ostsachsen

Im September 2021 wurden neben Obermeister Jörg Ertelt aus Rietschen für vier Jahre gewählt: Stellvertreter Oliver Käufer aus Wilthen, der Vorstand mit Rudolf Reichel und Andreas Wenzel aus Görlitz sowie Björn Härting aus Bautzen, der Kassen- und Rechnungsprüfungsausschuss mit Vinzens Zabel aus Oderwitz und Robert Saueremann aus Löbau.



Teeküchen auf den Etagen laden zum gemeinsamen Kochen und Backen ein.

## Freizeit und Lernen verbinden

Das Gästehaus der Handwerkskammer Dresden erstrahlt wie neu

Für gemeinschaftliche Aktivitäten bietet das Gästehaus der Handwerkskammer Dresden beste Voraussetzungen. In ruhiger Atmosphäre unweit von njumii - das Bildungszentrum des Handwerks und der Bäckerfachschule können die Gäste des Hauses sowohl entspannen als auch lernen. „Kurze Wege zur Kursstätte, die Möglichkeit, auch nach dem Unterricht mit den Mitschülern ins Gespräch zu kommen und die Freizeit gemeinsam zu gestalten, sind Pluspunkte unseres Hauses“, betont Volker Schmölller-Rose, Leiter des Gästehauses.

88 praktisch eingerichtete Einzelzimmer und 36 Doppelzimmer jeweils mit Bad bietet das Gästehaus, das in den vergangenen Monaten umfassend modernisiert worden ist. „Aufgrund der pädagogischen Betreuung ist es auch für Lehrlinge unter 18 Jahren geeignet“, unterstreicht Schmölller-Rose. „Lernen, Leben, Wohnen. Das ist der Leitgedanke des Hauses. Wir wollen den Gästen ein Zuhause auf Zeit bieten.“

Auch außerhalb des Handwerks kommt dieses Konzept an. So übernahmen vor kurzem ehemalige Weltklassesportler, darunter Olympia-



Gemeinsam lernt es sich leichter.

Fotos: André Wirsig

sieger und Europameister, im Gästehaus der Handwerkskammer Dresden. Volker Schmölller-Rose: „Gäste aus Frankreich, Indien oder anderen Teilen der Welt sind bei uns ebenso keine Seltenheit und sorgen für ein internationales Flair.“

Zur Freizeitgestaltung stehen im Haus ein Fitnessraum mit Laufband, Fahrrad und verschiedene Kraftsportgeräte zur Verfügung. Ebenso können die Gäste bei Darts, Billard, Kicker, Tischtennis und diversen Gesellschaftsspielen entspannen. Außerdem wurden im Erdgeschoss kleine Übungswerkstätten, ein Krea-

tivraum, eine Bibliothek sowie ein Raum der Stille geschaffen.

Jede Etage des Gästehauses ist in einer eigenen Farbe gestaltet. Die Farbakzente finden sich in den Zimmern, auf den Gängen und in den Teeküchen wieder und sorgen für Gemütlichkeit. Modern sanierte Bäder sowie Fenstervorhänge mit Sonnen- und UV-Schutzfunktion sorgen für die notwendige Funktionalität in den Räumen.

**Ansprechpartner:** Volker Schmölller-Rose, Tel.: 0351/4640-540, E-Mail: gaestehaus@hwk-dresden.de

## „Ziel ist eine komplett digitale Antragstellung bis 2025“

Im Gespräch: Katrin Leonhardt, Vorsitzende des Vorstands der Sächsischen Aufbaubank – Förderbank (SAB)

Seit Mitte 2020 ist Katrin Leonhardt Vorsitzende des Vorstands der SAB. Die 55-Jährige stammt aus der Lausitz und wechselte von der Kreditanstalt für Wiederaufbau zur SAB. Die Deutsche Handwerks Zeitung sprach mit der Ökonomin zu aktuellen Themen.

**Wir befinden uns in herausfordernden Zeiten. Das gilt auch für das Handwerk. Welche Instrumentarien hat die SAB, um die sächsische Wirtschaft zu unterstützen – speziell mit Blick auf den Mittelstand?**

Ob Zuschüsse für geplante Investitionen, Weiterbildungen oder externe Beratungen - die SAB bietet eine Vielzahl von Zuschussprogrammen, die auch auf das Handwerk ausgerichtet sind. Im Zuge der neuen Förderperiode sind Programme mit dem Schwerpunkt auf Klimaschutz, erneuerbare Energien und Digitalisierung zu erwarten. Als Darlehensprogramm, das stark auf Mittelstand und Handwerksbetriebe abzielt, bieten wir neu den „Sachsenkredit Gründen und Wachsen“ an. Die Antragstellung erfolgt über die Hausbanken, mit denen erstmals ein digitaler und schneller Datenaustausch mit der SAB ermöglicht wird.



**Katrin Leonhardt**  
Vorsitzende des Vorstands der Sächsischen Aufbaubank – Förderbank.  
Foto: SAB/Hendrik Schmidt

**Wie ist der aktuelle Stand bei den Corona-Soforthilfen?**

Die SAB hat in der Corona-Pandemie ihre hohe Leistungsfähigkeit als Förderbank für den Freistaat Sachsen erneut unter Beweis gestellt. An 60 Prozent der sächsischen Unternehmen konnten Corona-Hilfen gezahlt werden. Für die Corona-Soforthilfen 2020 und 2021 hat die SAB sächsischen Unternehmen insgesamt etwa 160.000 Bewilligungen erteilt und knapp 2,5 Milliarden Euro ausgereicht. Bei Programmen, die bereits beendet sind, soll noch in diesem Jahr mit der Schlussabrechnung begonnen werden. So wird für den „Soforthilfe-Zuschuss Bund“ eine digitale Abrechnungsmöglichkeit über das Förderportal der SAB bereit-

gestellt. Die Vorbereitungen dafür laufen aktuell. Bis zum Jahresende können noch Anträge für die „Überbrückungshilfe III/III Plus“ sowie die „Neustarthilfe/Neustarthilfe Plus“ gestellt werden.

**Eine stärkere Digitalisierung von Prozessen und damit verbunden eine höhere Serviceleistung für die Kunden sind das Gebot der Stunde. Wie weit ist die SAB in diesem Bereich? Was ist noch geplant?**

Bis zum Jahr 2025 wollen wir die SAB als digitalisierte und moderne Förderbank weiterentwickeln. Ziel ist es, unseren Kundinnen und Kunden eine komplett digitale Antragstellung zu bieten. Unabhängig von Ort und Endgerät soll es für unsere Kunden möglich sein, ihr Vorhaben ganzheitlich und vollumfänglich mit der SAB abzuwickeln. Hierfür sind unter anderem ein kundenorientierter Ausbau des Förderportals der SAB sowie die Implementierung eines neuen Kreditsachbearbeitungssystems in Arbeit. Die geplante Automatisierung von bestimmten Entscheidungsprozessen wird kurze Bearbeitungszeiten und eine papierlose Abwicklung von Fördervorhaben ermöglichen.

### EHRUNG

#### Ehrennadel für Gotthard Krause

Maler und Lackierer Gotthard Krause ist mit der Goldenen Ehrennadel der Handwerkskammer Dresden ausgezeichnet worden. Vorstand und Geschäftsführung der Handwerkskammer Dresden würdigen seinen langjährigen unermüdlichen Einsatz im Interesse des Handwerks. Krause, der 1971 seine Ausbildung im elterlichen Betrieb in Nünchritz erfolgreich beendet hatte, ein Studium zum Ingenieur für Hochbau abschloss und 1989 den väterlichen Betrieb übernahm, ist seit fast 30 Jahren ehrenamtlich für die Interessen des Handwerks in der Region Meißen und insbesondere für das kleine und mittelständische Maler- und Lackierhandwerk aktiv. Als Ausbilder und Lehrlingswart gab er seine Fertigkeiten und Fähigkeiten an den handwerklichen Nachwuchs weiter und half mit, den Fachkräftenachwuchs in der Region Meißen zu sichern. Bis 2018 wirkte er aktiv als Mitglied des Vorstandes in der Innung des Maler- und Lackierhandwerks Kreis Meißen - der früheren Malerinnung Meißen - mit.

#### Steinmetzin als Gründerin geehrt

Steinmetzmeisterin Jaqueline Hausotte ist mit dem Sächsischen Gründerinnenpreis geehrt worden. Die 43-jährige Leipzigerin, die 2017 ihren Meisterbrief von der Handwerkskammer Dresden erhalten hat und seit 2019 in der Messestadt ihr eigenes Unternehmen führt, erhielt die Ehrung, die mit 5.000 Euro dotiert ist, aus den Händen von Gleichstellungsministerin Katja Meier (Bündnis 90/Die Grünen). An drei Standorten mit zwölf Beschäftigten entwirft, fertigt und restauriert Hausotte Grabsteine, Schriften und Ornamente und setzt dabei auf regionale Natursteine. „Ich liebe das, was ich tue“, sagt die Handwerksmeisterin, die ihr Meisterstudium an der Sächsischen Steinmetzschule in Demitz-Thumitz absolvierte. Der sächsische Gründerinnenpreis ist eine Auszeichnung für erfolgreiche Unternehmerinnen im Freistaat, die ein junges, kleines oder mittelständisches Unternehmen führen oder vor kurzem übernommen haben. Ziel des jährlich seit 2008 vergebenen Preises ist es, die Existenzgründung von Frauen in der Öffentlichkeit sichtbar zu machen und das Engagement der Gründerinnen zu würdigen.

Nähere Informationen zum Wettbewerb finden Sie unter: [www.gruenderinnenpreis.sachsen.de](http://www.gruenderinnenpreis.sachsen.de)



Steinmetzmeisterin Jaqueline Hausotte ist mit dem Sächsischen Gründerinnenpreis ausgezeichnet worden.  
Foto: SMJU/DeG/André Wirsig

### IMPRESSUM

Verantwortlich:  
Hauptgeschäftsführer Dr. Andreas Brzezinski,  
Am Lagerplatz 8, 01099 Dresden,  
Tel. 0351/4640-406, Fax 0351/4640-34406,  
E-Mail: info@hwk-dresden.de